

# pfarreiblatt

Eich – Hellbühl – Hildisrieden – Neuenkirch – Rain – Sempach



Bild: Jarmik Soorn

## Fronleichnam

*Fest des heiligen Brotes*

- 10–12 Eich/Sempach
- 13–15 Hellbühl/Neuenkirch
- 16–18 Hildisrieden/Rain

50 Jahre Synode 72

# «Heute handeln wir einfach»

**Vor 50 Jahren begann in der Schweiz die Synode 72. Der pensionierte Priester Willi Hofstetter, damals 30 Jahre alt, war als Delegierter dabei. Franziska Stadler, Pfarreiseelsorgerin in Emmen-Rothenburg, erlebte als Jugendliche die Früchte davon.**

**50 Jahre Synode 72. Ist das ein Grund zum Feiern?**

**Willi Hofstetter:** Einerseits ja, denn ich habe gute Erinnerungen daran, das war wirklich eine Kirche in Aufbruchstimmung. An der Synode konnten Laien, Laiinnen und Kleriker auf Augenhöhe sprechen, auch mit dem Bischof. Das trugen sie nach aussen. Es gab keine Tabuthemen.

**Franziska Stadler, haben Sie etwas von dieser Aufbruchstimmung mitbekommen?**

**Franziska Stadler:** Als Jugendliche habe ich viel von dieser Aufbruchstimmung gespürt. Wir hatten einen Priester, der diese Power vom Unterwegs-Sein aufgenommen hat: Er schickte mich mit 16 Jahren an einen Kurs für Wortgottesdienste. Diese durfte ich in der Pfarrei dann auch leiten. Sechsmal im Jahr nahm er am Wochenende bewusst frei und überliess einer Gruppe von jungen Leuten ohne theologische Ausbildung die Gestaltung des Gottesdienstes.

**Hofstetter:** Jazzmessen kamen damals auf. Wir schrieben die Texte und die Musik für Jugendgottesdienste selber. Es entstanden Pfarreiräte. Diese hatten den Mut, einem Bischof zu widersprechen, ihm einen Brief zu schreiben, und man bekam auch Antwort.

Dennoch blieb vieles unerfüllt, es gibt immer noch viel Zündstoff. Das ist kein Grund zum Feiern. Es macht

mich nachdenklich, dass nicht mehr von dieser Aufbruchstimmung und dem breiten Ansatz geblieben ist.

**Welche langfristigen Früchte sehen Sie?**

**Stadler:** Konkrete Früchte sind die Gründung kirchlicher Arbeitsstellen, etwa in der Erwachsenenbildung, die Missionsarbeitsstellen, das ethische Institut, auch die Medienarbeit hat sich enorm verbessert.

**Willi Hofstetter, Sie waren Delegierter der Vikare im Kanton Solothurn. Erinnern Sie sich an einzelne Diskussionen?**

## Alle dasselbe Stimmrecht

Mit der Synode 72 (1972–1975) wollte die Schweizer Bischofskonferenz die Beschlüsse des Zweiten Vatikanischen Konzils umsetzen. Nach einer landesweiten Umfrage wurden zwölf Themenfelder bestimmt. Über diese diskutierten die Synodalen in bis zu zehn mehrtägigen Sitzungen. Im Bistum Basel gab es 200 Synodale – 100 Priester und Ordensleute sowie 100 Lai\*innen. Alle hatten dasselbe Stimmrecht, der Bischof hatte ein Veto-recht, von dem er laut Hofstetter nicht Gebrauch machte. Die Synode verabschiedete zwölf Beschlüsse zu den Bereichen Glauben und Verkündigung, Gottesdienst und Seelsorge, Verhältnis zur Gesamtkirche, zu Staat, Gesellschaft und Wirtschaft sowie Fragen der Ökumene, Bildung und sozialen Gerechtigkeit. Die Beschlüsse wurden von Rom mehrheitlich abgelehnt.

**D**ie Volkswahl des Bischofs wurde diskutiert, und man wollte einen Pastoralrat als Nachfolgeorganisation der Synode einrichten.

*Willi Hofstetter*

**Hofstetter:** (lacht) Oh ja! In der Kommission «Ehe und Familie» diskutierte man über die wiederverheirateten Geschiedenen. Sprachlich hat man formuliert, man wünsche sich eine Öffnung der Kirche auf diese Menschen hin. Fordern konnte man das damals nicht. Familienplanung war ein Thema. Die Synodalen wollten, dass Eltern selber bestimmen können, nach welcher Methode sie verhüten. Die Volkswahl des Bischofs wurde diskutiert, und man wollte einen Pastoralrat als Nachfolgeorganisation der Synode errichten. Beides wurde von Rom abgeschmettert. Daraus sind dann die Seelsorgeräte entstanden. Die heissen Themen kamen in Rom alle nicht durch.

**Stadler:** Wenn ich das mit heutigen Ohren höre, denke ich: Gott sei Dank sind die Menschen heute mündig und handeln einfach. Selbstverständlich laden wir alle ein, am Mahl teilzunehmen. Ich denke öfters, wir müssten mehr Mut haben zu handeln, ohne zu fragen. Nehmen wir die Krankensalbung, die nur von Priestern gespendet werden darf. Viele nicht geweihte Seelsorgende beten für die Kranken, sie nennen es dann Krankensegnung. Wir dürfen unsere Berufung als Getaufte und Gefirmte ernst nehmen.



«Viele Themen diskutieren wir schon seit 50 Jahren», sagt Willi Hofstetter (80). «Für die Menschen in der Pfarrei lohnt es sich hundertfach», findet Pfarreiseelsorgerin Franziska Stadler (56).

Bilder: Roberto Conciatori

### Im Moment ist der synodale Prozess im Gang. Wie erleben Sie diesen?

**Hofstetter:** Ich habe lange überlegt, ob ich mitdiskutieren sollte. Papst Franziskus ist wirklich offen und sagt: Macht etwas. Aber Nägel mit Köpfen gab's nicht, das enttäuscht mich schon! Die Familien- und die Amazonassynode haben kaum Veränderungen bewirkt. Viele Themen diskutierten wir schon vor 50 Jahren. Das ist frustrierend.

**Stadler:** Vielleicht muss das heutige Kirchenmodell sterben. Es kommt mir vor wie bei Christi Himmelfahrt: Jesus muss gehen, damit die Apostel\*innen Eigenverantwortung übernehmen.

### Wie könnte so ein heutiges Pfingsten aussehen? Haben Sie eine Vision?

**Stadler:** Menschen ohne Theologiestudium, die auf andere Art ermächtigt wurden, sollten Verantwortung übernehmen können. Menschen, die sich bereits in den Pfarreien engagie-

ren und von denen man sagt: Die haben das Charisma dazu. Was nützt ein Studium, wenn die Predigerin die Menschen nicht erreicht, oder der Seelsorger es nicht versteht, wirklich zuzuhören? Ich träume von einem kooperativen Miteinander, den jeweiligen Fähigkeiten entsprechend.

**Hofstetter:** Das Potenzial dazu wäre da. In meiner Heimatpfarre sind Sakristane und Sakristaninnen mit Herzblut bei der Sache, gestalten selber Wortgottesdienste, sie bringen den Kranken von sich aus die Kommunion. Das sind für mich Hoffungszeichen.

**Stadler:** Wir haben eine neue Art von Feiern eingeführt. Ich frage jeweils im Team, wer mitmachen möchte. Mal sind es die Sekretärinnen, mal die Katechetinnen, die Sakristane sind immer dabei. Das sind wunderschöne Feiern, keine Eucharistie, ohne Kommunion, aber wir teilen Brot und Wein miteinander und feiern gemeinsam

mit der ewigen Weisheit und Güte das Leben auf neue Art. Wir können auch die Sprache verändern. Erst langsam getrauen sich Seelsorgende, das Messbuch mal zur Seite zu legen und mit neuen, heutigen Worten zu feiern. Es ist mir ein grosses Anliegen, die ewige Weisheit und Güte mit verschiedenen Namen anzusprechen. Schon kleine Änderungen bewirken, dass die Menschen wieder neu anhören: Ich sage zum Beispiel immer «Jesus Christus ist mit euch» statt «sei».

### Was lässt Sie dranbleiben?

**Stadler:** Ich werde es kaum noch erleben, dass wir auf internationaler Ebene etwas bewegen. Aber sich mit den Menschen vor Ort engagieren, das können wir, und ihnen erzählen, was wir vom Reich Gottes verstanden haben. Für die Menschen in der Pfarrei lohnt es sich hundertfach, da bin ich voll dabei!

Sylvia Stam

Langversion des Interviews auf pfarreiblatt.ch

Kolping feiert 100 Jahre

# Die grösste Familie von Hochdorf

**Kolping ist ein weltweit vernetzter Sozialverband. In der Schweiz überaltert er – wie manche andere kirchennahe Einrichtungen. Die Kolpingfamilie Hochdorf hat jedoch Bestand. Aus gutem Grund.**

«Wir haben uns vor einigen Jahren vorgenommen, nie über niedrige Beteiligung an Anlässen zu jammern, sondern uns über jene zu freuen, die teilnehmen», sagt Christof Unternährer (49), seit 2006 Präsident der 1922 entstandenen Kolpingfamilie Hochdorf. Er verweist auf Gründer Adolph Kolping, wenn er gefragt wird, weshalb «seine» Familie immer noch rund 90 Mitglieder zähle. Die Jüngsten, die sich jetzt für das Jubiläum einsetzen, sind erst 15 und an vielen Anlässen machen Kinder mit. «Die Nöte der Zeit lehren euch, was zu tun ist», zitiert Unternährer Kolping. «Das sehen wir als Auftrag und Motivation, unser Handeln und somit unsere Veranstaltungen immer wieder kritisch zu hinterfragen, Neues auszuprobieren und alte Zöpfe abzuschneiden.» So gab Kolping Hochdorf 2015 nach 40 Jahren die Kleidersammlung auf. Und lud im letzten Advent das erste Mal mit dem «Glühweinhüsli» zu sich ein – mitten im Dorf.

## Besinnungsweg bringt Leben

Die Kolpingfamilie Hochdorf hat jede Woche eine Veranstaltung in der Agenda. Viele Mitglieder seien «erblich vorbelastet», schmunzelt der Präsident, und hätten nun selber Kinder, denen der Vorstand nach und nach Verantwortung übertrage. Der Kolpingfamilie Hochdorf zupass kommt, dass hier 2009 der Kolping-Besinnungsweg nach Baldegg eröffnet wurde, wo es einen Andachtsraum in der



*Palmen binden, «Öpfuchüechli» am Weihnachtsmarkt verkaufen, miteinander etwas erleben: aus dem Alltag der Kolpingfamilie Hochdorf.*

*Bilder: zVg*

## Ein Schnausermärt für alle

Das Kolpingwerk Schweiz ist Teil des internationalen Kolpingwerkes, das in über 60 Ländern aktiv ist. Es beruft sich auf den deutschen Sozialreformer und Priester Adolph Kolping (1813–1865). Aus seinen Gesellenvereinen entstanden später die Kolpingfamilien.

Diejenige von Hochdorf feiert ihr 100-jähriges Bestehen am 18. Juni. Sie richtet die Generalversammlung von Kolping Schweiz aus und lädt die Bevölkerung ein: um 16 Uhr zu einem Gottesdienst und von 11 bis 22 Uhr zum Schnausermärt beim Zentrum St. Martin. Dabei gibt es an Marktständen Köstlichkeiten in Probiertportionen.

[kolping.ch](http://kolping.ch) | [kolpinghochdorf.ch](http://kolpinghochdorf.ch)

Klosterkirche gibt. Dadurch sei Hochdorf gewissermassen zum Schweizer Kolpingzentrum geworden, stellt Un-

ternährer fest. Viele nationale Veranstaltungen fänden hier statt.

## Kolpings drei Säulen

Gleichwohl: Der Verband schrumpft insgesamt. Die Anzahl Kolpingfamilien ist nach Angaben von Peter Jung, Geschäftsführer von Kolping Schweiz, in den vergangenen zehn Jahren von 80 auf 64 gesunken; die Mitgliederzahl beträgt noch 3900. Jung betont jedoch, Kolping habe drei Säulen – neben der Gemeinschaft noch das Hilfswerk und eine Stiftung, die auch für sich weiterbestehen könnten. Zudem: Kolping leiste weltweit viel, «das geht häufig vergessen, wenn man nur auf die sinkenden Mitgliederzahlen blickt». Jung macht sich freilich nichts vor: «Die reine Form des Mitgliederverbands hat keine Zukunft mehr», sagt er, auch wenn es in 20 Jahren noch eine Handvoll Kolpingfamilien geben werde. Die Mission von Adolph Kolping bleibe aber aktuell und müsse wachgehalten werden.

*Dominik Thali*



Ja zu einer grosszügigeren Gewinnverteilung: Die Synode im Centro der Italienerseelsorge in Emmenbrücke. Bild: D. Thali

500 000 statt 300 000 Franken

## Parlament erhöht Nothilfe-Budget

**300 000 Franken wollte der Synodalrat aus dem Jahresgewinn 2021 der Landeskirche für mehr soziale Nothilfe verwenden. Das Parlament legte an seiner Session vom 18. Mai weitere 200 000 obendrauf.**

Mit einem Minus von gut 180 000 Franken hatte die Landeskirche für das vergangene Jahr gerechnet, ein Plus von 1,43 Millionen wurde es, dies bei einem Budget von knapp 11,5 Millionen Franken. Entgegen den Annahmen waren die Steuererträge der Kirchgemeinden 2020 erneut angestiegen, was zu höheren Beiträgen an die Landeskirche im Folgejahr, also 2021, führte.

Der Synodalrat beantragte der Synode deshalb einerseits, über einen Rabatt auf den Beitragssatz der Kirchgemeinden 440 000 Franken an diese zurückfliessen zu lassen. Andererseits schlug er vor, 300 000 Franken für mehr so-

ziale Nothilfe in den nächsten drei Jahren zurückzustellen. Damit war das Parlament nicht nur einverstanden, es erhöhte diesen Betrag sogar um 200 000 Franken. Es hiess den Antrag der Fraktion Willisau gut, damit die Folgen der Nahrungsmittelverknappung zu lindern, die der Ukraine-Krieg auslösen werde. So könne Menschen geholfen werden, «die wenig Aufmerksamkeit erhalten und kaum Gehör finden», sagte Fraktionspräsident Thomas Schmid (Egolzwil).

### Starre Regelung abgelehnt

Die Kommission Diakonie und soziales Engagement hatte zuvor mit einer Motion eine rechtliche Grundlage dafür schaffen wollen, dass künftig ein Drittel eines allfälligen Jahresgewinns für soziale Nothilfe verwendet werden müsste. Statt jedes Mal über die Gewinnverwendung zu diskutieren, solle es eine klare Regelung geben, sagte

Kommissionspräsident Michael Zeier-Rast. Für Claudia Nuber (Luzern) würde dies dem Parlament «einen Schubs für solidarisches Handeln» geben. Sie fragte: «Weshalb fällt es uns so schwer, zu teilen?»

Synodalrat und Jurist Thomas Räber gab darauf keine Antwort, betonte aber, der Rat habe «viel Verständnis» für das Anliegen. Es gebe jedoch bereits eine gesetzliche Grundlage für diakonisches Handeln. Der Synodale Erich Hausheer (Rain) gab den Motionär\*innen recht, diese setzten aber «am falschen Ort» an. Nur dann zusätzlich zu helfen, wenn die Landeskirche Gewinn mache, der ihr zudem gar nicht gehöre, sei einfach. Wenn schon, müssten zusätzliche Mittel ins Budget aufgenommen werden. «Damit würden wir mehr Gesicht zeigen.» Das Parlament lehnte eine starre Regelung, wie sie die Motion forderte, schliesslich ab. *Dominik Thali*

Luzern

Pastoralraum Kriens

Von drei Pfarreien zu nur noch einer Pfarrei?

Der Pastoralraum Kriens stösst die Diskussion an, seine drei Pfarreien zu einer zusammenzulegen. Im Juni finden dazu Pfarreiversammlungen statt.

Kriens war schon bis 1953 nur eine Pfarrei. Im Zug des Bevölkerungswachstums wurde 1953 die Pfarrei Bruder Klaus errichtet, 1980 dann als jüngste Pfarrei im Kanton überhaupt St. Franziskus – mit entsprechenden Kirchenbauten.

Die Zusammenarbeit sei immer eng gewesen, schreibt Pastoralraumleiter Bernhard Waldmüller im Krienser Pfarreiblatt. Nun aber führe der Spar- und der Verwaltungsaufwand mit drei Pfarreien zur Überlegung, den Pastoralraum in Zukunft mit drei Kirchen und nur noch einer Pfarrei zu führen.

Über die Aufhebung einer Pfarrei bzw. die Zusammenlegung von Pfarreien entscheidet der Bischof auf einen entsprechenden Antrag. Es braucht auch die Zustimmung vom Priesterrat des Bistums, einem Beratungsgremium des Bischofs.



Die Kirchen der drei Krienser Pfarreien (von oben): St. Gallus, Bruder Klaus und St. Franziskus. Bilder: zVg

Michelsamt

Kirchgemeinden fusionieren

Die Kirchgemeinden Beromünster, Neudorf und Schwarzenbach schliessen sich auf den 1. Januar 2023 zusammen. Dies haben ihre Stimmberechtigten in der Urnenabstimmung vom 15. Mai mit hohen Ja-Mehrheiten beschlossen und damit die Entscheide ihrer Kirchenräte bestätigt.

Die Anzahl Kirchgemeinden im Kanton Luzern sinkt damit von 83 auf 81. Auf Beginn des laufenden Jahres hatten schon Bramboden und Romoos sowie Dagmersellen und Uffikon-Buchs fusioniert.



Alle Beiträge der Zentralredaktion [www.pfarreiblatt.ch](http://www.pfarreiblatt.ch)

So ein Witz!

Nachdem Jesus im Grab von Josef von Arimathäa beigesetzt worden ist, erinnert ihn dessen Frau empört daran, dass die Grabstätte doch eigentlich für sie beide gedacht war. «Reg dich nicht auf», beruhigt Josef seine Gattin, «es ist eh nur für drei Tage!»

Was mich bewegt

Die Mischpoke

Kürzlich sinnierte die neue israelische Botschafterin in der Schweiz darüber, wie sie den Zusammenhalt



Israels mit den jüdischen Gemeinden weltweit definieren würde – als eine grosse Familie, eine Mischpoke. Bei diesem Ausdruck sträuben sich einigen bereits die Nackenhaare. Der Begriff hat in unserem Wortschatz einen schlechten Nachgeschmack, da er eine abwertende Note trägt. Nicht so im Mund der Botschafterin. Für sie bedeutet Mischpoke nicht nur die Ursprungsfamilie, sondern bezeichnet ein Bild der ganz grossen Familie, die sich über ihre Identität des Jüdischseins definiert. Eine Gemeinschaft, die sich zankt, die laut und lebendig ist, vielfältig, widersprüchlich, fromm und weniger fromm, aber sich verbunden weiss im tiefsten Innern, weil sie Juden und Jüdinnen sind. Es ist ein enormer Spannungsbogen, der durch das Jüdischsein erhalten bleibt.

Die Mischpoke, mir gefällt der Begriff. Gerade auch, weil er das Fehlerhafte miteinschliesst, das Menschlich-allzu-Menschliche, ohne dass dabei Ausgrenzung geschieht. Das Gefühl von etwas mehr Mischpoke wünschte ich mir manchmal auch in unseren Diskussionen darüber, was Kirche ist und wie die Kirche in eine gelingende Zukunft findet.

Edith Rey Kühntopf, Regionalverantwortliche Bistumsregion St. Verena (Kantone BE, JU, SO)

## Gottesdienste

### Eich/Sempach

|  |   |
|--|---|
| <b>Donnerstag, 16. Juni - Fronleichnam</b> |   |
| 10.00 Sempach                              | Eucharistiefeier zusammen mit den Erstkommunikanten aus Eich und Sempach und der Corporis-Christi-Bruderschaft. Bruderschaftsfest der CCB. Predigt: Thomas Sidler. Musik: Musikgesellschaft Harmonie Sempach. Bei schönem Wetter an der Seeallee (die grosse Glocke läutet von 8.00 – 8.10), ansonsten in der Pfarrkirche |
| 11.00 Sempach                              | bei gutem Wetter Prozession zur Kirche, Schlusssegen, Apéro   |
| <b>Samstag, 18. Juni</b>                   |   |
| 18.00 Sempach                              | Gottesdienst mit Lagersegen für Blauring und Jungwacht, Gestaltung: Jubla und Franz Zemp. Bei schönem Wetter an der Seeallee, ansonsten in der Pfarrkirche  |
| <b>Sonntag, 19. Juni</b>                   |   |
| 10.00 Eich                                 | Wort- und Kommunionfeier, Predigt: Franz Zemp, Pfarrkirche  |
| <b>Dienstag, 21. Juni</b>                  |   |
| 09.00 Sempach                              | Wort- und Kommunionfeier mit der Liturgiegruppe Frauenbund, Kreuzkapelle  |
| <b>Donnerstag, 23. Juni</b>                |   |
| 09.00 Sempach                              | Morgengebet, Pfarrkirche  |
| <b>Sonntag, 26. Juni</b>                   |   |
| 10.00 Sempach                              | Schlachtkilbi, Wort- und Kommunionfeier, Predigt: Franz Zemp, Schlachtkapelle   |
| <b>Dienstag, 28. Juni</b>                  |   |
| 09.00 Sempach                              | Wort- und Kommunionfeier, Kreuzkapelle  |
| <b>Donnerstag, 30. Juni</b>                |   |
| 09.00 Sempach                              | Morgengebet, Pfarrkirche  |

### Hellbühl/Neuenkirch

|  |   |
|--|---|
| <b>Mittwoch, 15. Juni</b>                  |   |
| 07.25 Hellbühl                             | Morgengottesdienst, 1.–6. Klassen   |
| 18.00 Neuenkirch                           | Rosenkranzgebet in der Wallfahrtskapelle  |
| 19.30 Hellbühl                             | Eucharistiefeier zu Fronleichnam  |
| <b>Donnerstag, 16. Juni - Fronleichnam</b> |   |
| 9.00 Neuenkirch                            | Eucharistiefeier; anschliessend Prozession, Mitgestaltung: Kirchenchor und Brassband Harmonie<br>Ertönt um 8.00 die Turmglocke, kann die Prozession stattfinden                         |
| <b>Freitag, 17. Juni</b>                   |   |
| 18.00 Neuenkirch                           | Rosenkranzgebet in der Wallfahrtskapelle  |
| <b>Samstag, 18. Juni</b>                   |   |
| 17.30 Neuenkirch                           | Eucharistiefeier<br>Jzt. Josef Lindegger-Kaufmann; Julius Habermacher-Brunner   |
| <b>Sonntag, 19. Juni</b>                   |   |
| 10.00 Hellbühl                             | Eucharistiefeier zu Fronleichnam; mit Erstkommunikanten; Mitgestaltung: Feldmusik.<br>Ertönt um 8.00 die grosse Turmglocke, findet der Gottesdienst im Freien beim Feuerwehrlokal statt |
| 18.00 Neuenkirch                           | Rosenkranzgebet in der Wallfahrtskapelle  |
| <b>Montag, 20. Juni</b>                    |   |
| 18.00 Neuenkirch                           | Rosenkranzgebet in der Wallfahrtskapelle  |
| <b>Dienstag, 21. Juni</b>                  |   |
| 19.30 Hellbühl                             | Eucharistiefeier in der Kapelle Spitz   |
| <b>Mittwoch, 22. Juni</b>                  |   |
| 18.00 Neuenkirch                           | Rosenkranzgebet in der Wallfahrtskapelle  |
| <b>Donnerstag, 23. Juni</b>                |   |
| 08.30 Hellbühl                             | Rosenkranzgebet   |
| 19.00 Neuenkirch                           | Eucharistiefeier mit Anbetungsstunde in der Wallfahrtskapelle<br>Jzt. für eine gute Sterbestunde  |

|  |            |  |
|--|------------|--|
| <b>Freitag, 24. Juni</b>                   |            |  |
| 18.00                                      | Neuenkirch | Rosenkranzgebet in der Wallfahrtskapelle   |
| 19.30                                      | Neuenkirch | Niklaus-Wolf-Gebetsabend im Conventus  |
| <b>Samstag, 25. Juni</b>                   |            |  |
| 17.30                                      | Neuenkirch | Eucharistiefeier<br>Dreissigster für Alois Helfenstein-Vogel;<br>Jgd. Toni Odermatt-Bircher;<br>Jzt. Maria Raab; Anna Schnyder-Meier |
| 19.30                                      | Hellbühl   | Eucharistiefeier<br>Jzt. Siegfried und Margrit Koch-Ottiger; Hans Lisibach-Bieri   |
| <b>Sonntag, 26. Juni</b>                   |            |  |
| 10.00                                      | Neuenkirch | Chender-Chelezyt in der Wallfahrtskapelle  |
| 10.00                                      | Neuenkirch | Eucharistiefeier   |
| 18.00                                      | Neuenkirch | Rosenkranzgebet in der Wallfahrtskapelle   |
| <b>Montag, 27. Juni – Vater-Wolf-Abend</b> |            |  |
| 18.30                                      | Neuenkirch | Gedenken Übertragung vor der Pfarrkirche beim Vorzeichen   |
| 19.00                                      | Neuenkirch | Rosenkranzgebet in der Wallfahrtskapelle   |
| 19.30                                      | Neuenkirch | Eucharistiefeier mit Stefan Tschudi, anschliessend eucharistische Anbetung   |
| <b>Dienstag, 28. Juni</b>                  |            |  |
| 19.30                                      | Hellbühl   | Eucharistiefeier in der Kapelle Holz   |
| <b>Mittwoch, 29. Juni</b>                  |            |  |
| 18.00                                      | Neuenkirch | Rosenkranzgebet in der Wallfahrtskapelle   |
| <b>Donnerstag, 30. Juni</b>                |            |  |
| 08.30                                      | Hellbühl   | Rosenkranzgebet  |
| 09.00                                      | Hellbühl   | Eucharistiefeier   |
| 19.00                                      | Neuenkirch | Eucharistische Anbetungsstunde in der Wallfahrtskapelle  |

**Hildisrieden/Rain**

|   |              |   |
|---|--------------|---|
| <b>Donnerstag, 16. Juni Tag – Fronleichnam</b>  |              |   |
| 10.00   | Hildisrieden | Eucharistiefeier mit Br. Bruno Fäh. Dankgottesdienst der Erstkommunionkinder und Regula Soom, Katechetin.<br>Der Gottesdienst findet beim Brunnen im unteren Friedhofareal statt.<br>Prozession zur Kirche, begleitet von der Musikgesellschaft.<br>Bei ungünstiger Witterung in der Pfarrkirche.<br>Anschliessend Pfarreifest in der Aula Impuls (siehe auch Seite 16)<br>Festgottesdienst beim Begegnungsplatz Sonnenrain mit den Erstkommunikanten und den Fahndelegationen der Vereine.<br>Musik: Blasorchester der Vereine.<br>Danach Prozession zur Kirche mit anschliessendem Apéro.<br>Bei Schlechtwetter in der Kirche |
| 10.00   | Rain         |   |
| <b>Samstag, 18. Juni</b>                        |              |   |
| 17.30   | Hildisrieden | Wort- und Kommunionfeier mit Gaby Fischer   |
| <b>Sonntag, 19. Juni</b>                        |              |   |
| 10.00   | Rain         | Wort- und Kommunionfeier mit Gaby Fischer   |
| <b>Dienstag, 21. Juni</b>                       |              |   |
| 19.30   | Hildisrieden | Meditativer Tanz, Pfarreizentrum  |
| <b>Mittwoch, 22. Juni</b>                       |              |   |
| 08.00   | Hildisrieden | Rosenkranzgebet   |
| 08.30   | Hildisrieden | Wort- und Kommunionfeier<br>Mitgestaltung: Frauenliturgie<br>Thema: «Gottes Anker»<br>Musik: Werner Bucher, Cornet, und Ursula Sulzer, Orgel  |
| <b>Donnerstag, 23. Juni – Donnerstagskaffee</b> |              |   |
| 09.00   | Rain         | Wort- und Kommunionfeier, danach gemütliches Zusammensein im Pfarreiheim  |
| <b>Samstag, 25. Juni</b>                        |              |   |
| 17.30   | Rain         | Wort- und Kommunionfeier mit Franz Troxler<br>Jzt. Elisabeth Burkart  |



**Sonntag, 26. Juni**

10.00 Hildisrieden Wort- und Kommunionfeier mit Franz Troxler

10.00 Rain Chilbi-Gottesdienst für die ganze Familie mit Erich Hausheer. Der Kirchenchor, verstärkt mit Gastsänger/-innen, singt die Gospelmesse «Body and Soul». Danach Verpflegung und Chilbi-betrieb beim Schulhausplatz

**Mittwoch, 29. Juni**

10.00 Hildisrieden Waldgottesdienst der Senioren im Traselingerwald, bei ungünstigem Wetter in der Pfarrkirche

**Donnerstag, 30. Juni**

09.00 Rain Wort- und Kommunionfeier

**Getraut**

**Janine Lohri und Markus Fuhrmann**

Samstag, 11. Juni (Neuenkirch)

**Anna Fähndrich und Mike Lüthi**

Samstag, 11. Juni (Hildisrieden)

**Getauft**

**Lia Steffen**

6. Juni (Hildisrieden)

**Maja Müller**

12. Juni (Neuenkirch)

**Verstorben**

**Mittwoch, 18. Mai (Rain)**

Daniel Manzotto-Wyss im Alter von 58 Jahren

**Freitag, 20. Mai (Neuenkirch)**

Alois Helfenstein-Vogel im Alter von 89 Jahren

**Montag, 23. Mai (Sempach)**

Hans-Peter Roth-Lanfrancini im Alter von 68 Jahren

*Treffpunkt Buch*

**Vom Sterben und vom Tod**

Klaus Röllin, als Sohn des Totengräbers in Sursee aufgewachsen, legt mit dem Buch «Jetzt und in der Stunde unseres Todes» eine historische Arbeit vor, die sich mit Sterben und Tod im Kanton Luzern und besonders in Sursee in der Zeit von 1800 bis 1980 befasst.



Die Arbeit ist eine breit angelegte Spurensuche in weltlichen und klerikalen Archiven. Entstanden ist eine Mischung aus jahrelanger, akribischer Forschungsarbeit, persönlichen Erfahrungen und Interpretationen des Zeitgeschehens durch Interviews, ergänzt mit einem umfangreichen Quellenverzeichnis sowie bisher unveröffentlichten Abbildungen und Fotos. In erster Linie ging es Röllin darum, ein Kapitel der Lokalgeschichte aus den Archiven zu heben, mit Orten und Namen in Verbindung zu bringen und eine «Friedhofsgeschichte» zu schreiben.

Autor Klaus Röllin ist noch vor Abschluss seines Werkes am 20. April 2021 verstorben. Die nach der ersten Lektüre des Manuskripts durch Stadtarchivar Michael Blatter angeregten inhaltlichen Präzisierungen und Anpassungen konnte er nicht mehr einarbeiten. Das jetzt veröffentlichte Buch entspricht in weiten Teilen dem Manuskript, das er zurückgelassen hat.

*rex verlag / Armin Barmet*

Klaus Röllin: Jetzt und in der Stunde unseres Todes. Der Umgang mit Sterben und Tod von 1800 bis 1980 am Beispiel von Sursee und Umgebung. 320 Seiten, rex verlag luzern 2022, ISBN 978-3-7252-1070-1, ca. Fr. 42.–

*18.-26. Juni*

**Eine Woche der Solidarität**

«Solidarität kennt keine Grenzen» lautet dieses Jahr das Motto der Solidaritätswoche im Kanton Luzern. Mit kulinarischen, kulturellen und sportlichen Anlässen lädt eine breit abgestützte Trägerschaft, zu der auch die katholische Kirche und die Caritas Luzern gehören, die Bevölkerung ein, sich vertieft und aus unterschiedlichen Sichtweisen mit Flucht und Asyl auseinanderzusetzen. Die Solidaritätswoche entstand aus der früheren Aktionswoche Asyl.

Abschied von Peter Fleischlin, Präses Jungwacht

# Eine prägende Zeit

Peter Fleischlin wird sein Amt als Präses der Jungwacht Sempach demnächst niederlegen. Seit 2017 stand er der Jungwacht beratend zur Seite. Bei einem Gespräch blickt er auf diese spannende Zeit zurück.

Als Peter Fleischlin vor 5 Jahren für die Aufgabe als Präses angefragt wurde, musste er nicht lange überlegen und sagte mit Überzeugung zu. Als ehemaliger Jungwächtler ist er dieser Gemeinschaft emotional sehr verbunden.

## Blick zurück



Die Jungwacht war für Peter das prägendste Erlebnis seiner Jugendzeit. So verbindet er eine sehr schöne, lehrreiche und intensive

Zeit damit. Fast die gesamte Freizeit verbrachte er mit seinem Leitungsteam für Vorbereitungen von Lagern oder Gruppenstunden. Das Team bildete eine verschworene Gemeinschaft, der er sieben Jahre angehörte. Diese Zeit schweisst die Jugendlichen zusammen und daraus wachsen lebenslange Freundschaften.

## Was tut ein Präses?

Ein Präses hat in erster Linie eine beratende Funktion und soll spirituelle Aspekte einbringen. Vorgesehen wäre deshalb ein Präses mit einem theologischen Background. Die Erfahrung der letzten Jahre zeigt aber, dass es



einerseits schwierig ist, so jemanden zu finden, und andererseits ist für die Jugendlichen ein Präses willkommen, der die Jungwacht kennt und deshalb ihr Vertrauen genießt.

## Die Balance finden

Die Jungwacht Sempach ist gut strukturiert. So nahm Peter Fleischlin keinen grossen Einfluss auf die Planung. Seine Haltung verdeutlicht auch seine eigene Erfahrung. «Man soll die Jugendlichen machen lassen, sich nur einbringen, wenn es wirklich nötig ist. Sie dürfen auch mal etwas falsch machen, um draus zu lernen», so Peter Fleischlin, «das braucht manchmal Geduld und Vertrauen». Es gilt eine Balance zu finden zwischen *Eingreifen* und *Gewährenlassen*. Gleichzeitig sind die Jungwächtler froh, einen erfahrenen Präses im Hintergrund zu haben, auf den sie jederzeit zurückgreifen können. Deshalb ist in den grossen Lagern auch immer ein Präses aus Jungwacht oder Blauring anwesend. Das ist nicht nur für das Leitungsteam, sondern auch für die Eltern der Jungen und Mädchen wichtig.

## Jungwacht heute

Viel hat sich im Vergleich zu früher nicht verändert. So ist und bleibt die Jungwacht ein Ort, wo sich jeder einbringen kann, ohne eine besondere Begabung für etwas mitbringen zu müssen. Es ist ein idealer Ort, wo Jugendliche lernen, Verantwortung zu übernehmen, sich in einem Team zu organisieren und dabei Toleranz, Respekt und Vertrauen zu erleben. Im Zentrum steht jedoch immer, miteinander eine schöne und unvergessliche Zeit verbringen zu können.

Im Namen der Pfarrei Sempach danken wir Peter Fleischlin für seinen Einsatz als Präses und wünschen ihm für die Zukunft alles Gute.

## Neuer Präses Silvan Murer

Der Nachfolger von Peter Fleischlin steht bereits fest: Silvan Murer wird, ebenfalls als ehemaliger Jungwächtler, die Aufgabe als Präses übernehmen. Wir werden ihn im nächsten Pfarreiblatt näher vorstellen.

Jublalager 2022, Einstimmung am 18. Juni, 18.00, Seeallee

# Lagereinstimmung am See

Endlich ist es wieder so weit. Der Sommer und somit auch das 2-wöchige Lager der Jubla Sempach stehen vor der Tür. Schon am 18. Juni am Nachmittag findet die lang ersehnte Lagereinstimmung statt, in der die Kinder erfahren werden, in welches Abenteuer wir uns dieses Jahr wagen. Es wird spannend! Durch spielerische Weise tauchen die Kinder in das diesjährige Motto ein.

## Lagersegen

In Kooperation mit Franz Zemp wird dieses Jahr in einer speziellen, kinderfreundlichen Art die Segensfeier abgehalten. Der Event findet in der Seeallee statt und die motivierten Leiter/-innen von Jungwacht und Blauring Sempach sehen mit grosser Vorfreude der Lagereinstimmung entgegen.

Der Lagersegen findet um 18.00 Uhr statt. Nebst Eltern und Geschwistern sind alle herzlich eingeladen, dieser speziellen Segensfeier beizuwohnen und der Jubla ein spannendes und frohes Lager zu wünschen. Gute Gedanken und der Segen des Himmels mögen die Kinder und Jugendlichen im Jublalager begleiten. Ein spezielles Segenszeichen wird die Wünsche zum Ausdruck bringen. Die Jubla sorgt für die musikalische Begleitung. Wir freuen uns, wenn möglichst viele am Lagersegen um 18.00 in der Seeallee teilnehmen.

Der Pfarreigottesdienst um 19.00 entfällt. Bei schlechtem Wetter findet der Lagersegen in der Pfarrkirche statt.

*Vorbereitungsteam der Jubla Sempach und Franz Zemp, Pfarreileiter*



*Impressionen aus dem Jublalager 2020 (Fotos Jungwacht Sempach)*





### Verwaltungsrechnung 2021 genehmigt

Gemäss § 24 KGG gilt die Jahresrechnung als genehmigt, wenn nicht innert 30 Tagen ab Datum der amtlichen Publikation 5 % der Stimmberechtigten der Kirchgemeinde, höchstens aber 500 Stimmberechtigte das Begehren stellen, die Rechnung sei der Kirchgemeindeversammlung zu unterbreiten.

Das fakultative Referendum wurde nicht ergriffen. Die Rechnung 2021 gilt somit als genehmigt.

Der Kirchenrat dankt der Bevölkerung für das entgegengebrachte Vertrauen.

*Kirchenrat Sempach*

*Fronleichnam, Donnerstag, 16. Juni 10.00*

### Jesus unter uns

Ein Gottesdienst in freier Natur ist immer etwas Besonderes. Wenn es das Wetter zulässt, dürfen wir an Fronleichnam diesen an den Ufern des Sempachersees feiern.

Wenn die grosse Glocke von 8.00 bis 8.10 läutet, findet der Anlass mit anschliessender Prozession in der Seeallee statt. Bei schlechtem Wetter in der Pfarrkirche, die Prozession entfällt.

Wir hoffen, Sie am Sempachersee zum Fronleichnamgottesdienst begrüssen zu dürfen.



## Der 500. Umritt ist Geschichte

Es war ein überaus würdiger Anlass, den wir am 26. Mai feiern durften. Es war das lang ersehnte Jubiläum des 500. Umritts, das nach einer geduldigen Phase des Ausharrens endlich stattfinden konnte.

Gegen 90 Berittene und eine stattliche Menge Menschen nahmen teil und erfreuten sich am perfekten Wetter. So war auch die Stimmung heiter, locker, gar beschwingt – ein Erlebnis, das allen Beteiligten in wunderbarer Erinnerung bleiben wird. *(Text und Fotos Elena Ulliana)*



Vor 70 Jahren – 25. Juni 1952

# Übertragung der Gebeine von Niklaus Wolf

Nach seinem Tod am 18. September 1832 wurde Niklaus Wolf am 21. September beim Vorzeichen der Pfarrkirche Neuenkirch – rechts neben dem Haupteingang – mit grosser Anteilnahme der Bevölkerung beerdigt.

Nach dem Neubau der Pfarrkirche (1938) fragte der damalige Ortspfarrer beim Bischof an, das Grab von Niklaus Wolf zu öffnen. Denn jetzt hatte man – nachdem die Unterkirche gebaut war – einen Ort für die Wiederbeisetzung. Diözesanbischof Dr. Franziskus von Streng (1937 bis 1967) erteilte am 21. März 1952 die offizielle Erlaubnis zur Öffnung des Grabes und Exhumierung der Gebeine.

Bereits vier Tage später, am 25. März, ging man ans Werk. Mit gebührender Sorgfalt wurden die kostbaren Überreste des Totengerippes aus dem Grab gehoben, gereinigt und fachmännisch präpariert. Das Leinentuch, in das die Gebeine gelegt wurden, bewahrte man als «Kontakt-Reliquie» auf. Kleine Teile davon werden noch heute auf die Reliquienkärtchen von Vater Wolf geklebt.



## Feierliche Übertragung der Gebeine

Am 25. Juni 1952 wurden die Gebeine von Vater Wolf feierlich in das neue Grab in der Unterkirche übertragen. Bischof Franziskus von Streng leitete die Zeremonie persönlich. Die Feier mit viel kirchlichen und politischen Behörden war ein Höhepunkt in der Verehrung von Vater Wolf. Von jetzt an erhielt Niklaus Wolf den Ehrentitel «Diener Gottes». Diese Feier gab seiner Verehrung einen neuen Impuls. Und der Wunsch nach einer Seligsprechung wurde stärker.

Da die Wallfahrtskapelle bei der Restaurierung 2017 in ihrer Grundform nicht verändert wurde, befindet sich das Grab mit der Inschrift auch heute noch vor dem Altar der Kapelle. Hier erbitten täglich viele Menschen Hilfe, Kraft und Beistand von Vater Wolf.

*Textquelle: Auszug aus Aufzeichnungen von Max Syfrig*

## Gottesdienst zu Ehren von Niklaus Wolf am 27. Juni

Am 25. Juni vor 70 Jahren wurden die Gebeine von Niklaus Wolf vom Vorzeichen der Pfarrkirche in die heutige Wallfahrtskapelle übertragen. Dazu setzen wir am Montag, 27. Juni, am Vater-Wolf-Abend, ein kleines Zeichen. Wir besammeln uns zu diesem Gedenken bei seiner ursprünglichen Grabstätte, beim Vorzeichen, gehen miteinander den Weg der Übertragung hinunter zur Wallfahrtskapelle. Dieser Teil wird dem Vater-Wolf-Abend vorangestellt und beginnt um 18.30 Uhr. Seien Sie zu dieser schlichten Feier herzlich willkommen! Und wenn es Sie anspricht, bringen Sie «ihre» Blumen an diesem Abend mit zum Schmücken des Grabes unseres treuen Fürbitters!

*Stefan Tschudi, Vizepostulator*

18.30 Gedenken der Übertragung; Treffpunkt beim Vorzeichen der Pfarrkirche

19.00 Rosenkranz in der Wallfahrtskapelle

19.30 Eucharistiefeier mit anschliessender eucharistischer Anbetung

*(die Beichtgelegenheit entfällt an diesem Abend)*

Bibelnachmittag der Pfarreien  
Neuenkirch und Hellbühl

## Finde das Glück

Seit genau 15 Jahren bietet die Pfarrei Neuenkirch für die Schülerinnen und Schüler der 2. bis 6. Primarstufe den «Bibel-Nachmittag» an. Was im Jahr 2007 aus einem Austausch von katechetisch Tätigen der Landeskirche entstand, konkretisierte sich 2008 zu einem Atelier-Nachmittag. Mit 15 teilnehmenden Kindern war der Anklang in diesem Jahr vergleichsweise bescheiden. Alle, die dabei waren, inklusive des Vorbereitungsteams, hatten aber viel Spass und gute Gespräche. Die unterschiedlichen Ateliers kamen bei den Kindern gut an. Für das leibliche Wohl war ebenfalls gesorgt.

### Oasen des Glücks

Glücklich zu sein in diesen Zeiten ist nicht gerade die einfachste Sache. Der Krieg in der Ukraine, Corona und der Klimawandel machen den Menschen auf der ganzen Welt zu schaffen. So ist es gut und nötig, wenn man ab und zu kleine Oasen des Glücks schaffen kann. Genau dies hatte das Vorbereitungsteam des Bibelnachmittags für den 11. Mai im Sinn. In drei Ateliers konnten sich die Schülerinnen und Schüler mit der Frage «Glücklich sein – wie geht das?» beschäftigen. Zuvor wurde aber in der Kirche gesungen. Singen macht schliesslich auch glücklich. Im ersten Atelier bastelten die Kinder eine «Glücks-Notfall-Apotheke». Darin befindet sich Glückszucker, ein Pack Papiernastücher (wenn man vor lauter Glück weinen muss), Pflaster und ein Notfallzettel für Geist und Körper. In Notsituationen kann so schnell geholfen werden.



Im zweiten Atelier, das unter dem Titel «Wir dürfen uns freuen» geführt wurde, befassten sich die Schülerinnen und Schüler mit den Seligpreisungen aus Jesus Bergpredigt in der Bibel. Sie setzten ein Seligpreisungen-Puzzle zusammen und schrieben ihre eigene Seligpreisung. Selig sind die, die für andere Seligpreisungen schreiben.



Nach dem zweiten Atelier gab es für alle eine wohlverdiente Pause. Draussen an der Sonne wurden Wienerli und Brot, Äpfel und Getränke gereicht. Die Schülerinnen und Schüler genossen diese kleine Stärkung und die Sonne. Das Glück liegt oft im Kleinen.

Im dritten Atelier befassten sich die Jugendlichen mit der Frage der Gerechtigkeit. Was ist Gerechtigkeit, wann erlebe ich Ungerechtigkeit und wie kann ich mich für Gerechtigkeit einsetzen? Menschen, die sich für Gerechtigkeit einsetzen, wie Nelson Mandela, Greta Thunberg oder Malala Yousafzai, wurden vorgestellt. Von der jungen Pakistanin Malala Yousafzai, die sich dafür stark macht, dass Mädchen auf der ganzen Welt zur Schule gehen können, durften die Kinder gar einen kurzen Film schauen. Malala und die anderen wirken als Licht für die Welt und Salz für die Erde. Badesalz durften die Kinder am Schluss auch mit nach Hause nehmen. Als Geschenk für Menschen, die für sie Salz der Erde sind.

### Singen, die zweite

Zum Abschluss in der Kirche wurde noch einmal gesungen und die Kinder durften von ihren Erlebnissen des Nachmittages erzählen. Ein Mädchen hätte den Bibelnachmittag am liebsten gleich noch einmal gemacht.

Die 15 Schülerinnen und Schüler sahen am Ende des Bibelnachmittages glücklich und zufrieden aus. Ziel erfüllt.

Fürs Team der Religionslehrpersonen  
*Robert Pally*

## Hellbühl aktuell

### Seniorentreff

#### Picknick im Pfadihus Neuenkirch

Donnerstag, 23. Juni, 11.30

Die Seniorinnen und Senioren von Hellbühl treffen sich zum traditionellen Picknick im Pfadihus Neuenkirch.

Besammlung beim Dorfplatz in Hellbühl um 11.15.

Bitte mitbringen: Grillfleisch.

Teller, Besteck, Gläser, Getränke, diverse Salate und Desserts sind vorhanden.

Wir freuen uns, möglichst viele Teilnehmer/-innen zu diesem gemütlichen Tag begrüßen zu dürfen.

*Vorstand Seniorentreff, Hellbühl*

*Schöne gemeinsame Erlebnisse verbinden,  
auch wenn unsere Lebenslinien danach  
wieder auseinanderlaufen.*

*Diana Denk*



## Kollekten Hellbühl und Neuenkirch

15./16. Juni: Sommerlager der Pfarrei Neuenkirch

18./19. Juni: Flüchtlingshilfe Caritas

25./26. Juni: Weltweite Beihilfe an Werke der Bistümer

## Neuenkirch aktuell

### Sekretariat

In der Woche vom 20. bis 26. Juni ist das Pfarreisekretariat nur am Dienstag und Freitag besetzt. Telefonisch sind wir auch ausserhalb dieser Öffnungszeiten unter 041 467 11 01 erreichbar.

### Fronleichnam

Donnerstag, 16. Juni, 9.00

#### Eucharistiefeier und Prozession

Die Erstkommunikanten tragen nochmals das weisse Kleid und begleiten den Gottesdienst und die Prozession. Läutet um 8.00 die Turmglocke, kann die Prozession stattfinden. Im Anschluss an den Gottesdienst wird auf dem Kirchenplatz ein Apéro offeriert.



### Chender-Chelezyt

#### «Ärde, Loft, Ffür ond Wasser»

Sonntag, 26. Juni, 10.00 in der Wallfahrtskapelle

Für Kinder ab ca. 3 Jahren. Auch Eltern und Grosseltern sind herzlich willkommen mitzufeiern.

### Frauennetz

#### Mittagstisch 60plus

Dienstag, 28. Juni, 11.15 Restaurant Sonne

Ein feines Zmittag in Gesellschaft geniessen.

Anmeldung bis Dienstag, 21. Juni, an Simona Schmid, 079 713 74 14

Fronleichnam, Donnerstag, 16. Juni, 10.00

## Dankgottesdienst der Erstkommunionkinder und Pfarrefest



Prozession zur Kirche

Achtung: Der Gottesdienst findet bei schönem Wetter beim Brunnen im unteren Friedhofareal statt, bei ungünstiger Witterung (ohne Prozession) in der Pfarrkirche

Anschliessend Prozession zur Kirche begleitet von der Musikgesellschaft Hildisrieden

### Anschliessend Pfarrefest 2022

#### Programm

- 11.30 Apéro vor dem Zentrum InPuls, Haupteingang
- 12.15 gemeinsames Mittagessen (von der Kirchgemeinde offeriert), Aula InPuls
- Getränke werden zu familienfreundlichen Preisen abgegeben
- 15.30 Ausklang

Wir laden Sie alle freundlich ein und freuen uns, wenn Sie dabei sein können.

*Spurengruppe der Pfarrei und Kirchenrat*

### Zäme fiire – zäme teile – zäme sii!



Ein **herzliches Dankeschön** an die Person, welche die Erstkommunionkinder mit einem wunderschönen, selbstgemachten Engeli überrascht hat.

### Paolo Brenni (1926-2022)



Paolo Brenni, der schweizweit bekannte Jugendseelsorger, Jugendbuchautor, Lehrer und volksnahe, beliebte ehemalige Pfarrer von Hildisrieden ist am 14. Mai 2022 im Alter von 95 Jahren verstorben.

Der Tessiner Paolo Brenni wurde am 26. August 1926 geboren. In Bern wuchs er auf und besuchte die Schule. In Luzern, Rom und Solothurn bildete er sich in Philosophie und Theologie aus. Bischof Franziskus von Streng weihte ihn am 29. Juni 1953 – am Fest St. Peter und Paul – in der Kathedrale Solothurn zum Priester. Nach verschiedenen Aufgaben im kirchlichen Dienst wurde er am 2. Februar 1983 Pfarrer in Hildisrieden. «Ich bin nur ein einfacher Diener Gottes und ein Diener für das Pfarreivolk Hildisrieden», sagte er bei seinem Amtsantritt. So gewann er schnell das Vertrauen der Gläubigen.

Die Hildisrieder Bevölkerung durfte einen mitmenschlichen, tiefgläubigen, modernen und mitreissenden Menschen erfahren. Ein grosser Dienst an Hildisrieden war die umfassende Renovation der Pfarrkirche 1986 bis 1988, bei der Paolo der grosse Motor war. Sein Anliegen war es, mit Männern, Frauen und Kindern eine lebendige Gemeinschaft aufzubauen, wofür die Pfarrei Hildisrieden ihm heute noch zu Dank verpflichtet ist.

Nach mehr als 12 Jahren Dienst in Hildisrieden zog er im Alter von 70 Jahren ins Chorherrenstift der Hofkirche Luzern. 2019 musste er körperlich geschwächt ins Betagtenzentrum Dreilinden umsiedeln, wo er im tiefen Glauben an die Auferstehung von seinen Altersbeschwerden erlöst wurde.

Er ruhe in Frieden.

*Emil Barmet*



Chliichender-Fiir

## Bauer Beck fährt weg!

Freitag, 10. Juni

Treffpunkt um 17.00, Pfarrkirche Hildisrieden

Mit Kindersegnung durch Susanne Messerli



Bauer Beck fährt weg. Badehose einpacken und los in die Ferien. Doch Bauer Beck hat ein Problem, wohin mit den Tieren? Dann kommt ihm eine tolle Idee.

Was wird das wohl sein? Seid gespannt und kommt vorbei.

Wir freuen uns über viele bekannte und neue Kindergesichter!

*Yvonne Fleischli, Nadine Aregger,  
Petra Erni*



## Waldgottesdienst der Senioren

Mittwoch, 29. Juni, 10.00

Traselingerwald

Bei schönem Wetter läuten die Glocken um 8.00 Uhr.

Bei ungünstiger Witterung in der Pfarrkirche.  
Anschließend gemütliches Zusammensein mit Mittagessen.



## Chom doch au!

Sonntag, 26. Juni

|          |                                  |
|----------|----------------------------------|
| 10.00    | Chilbi-Gottesdienst, Pfarrkirche |
| 11.30    | Apéro auf dem Chilbiplatz        |
| Ab 12.00 | Pizza und Feines vom Grill       |
| 13.00    | Chilbibetrieb bis 16.00          |

Mit Büchenschüssen, Harrassenstapeln und vielem mehr!



Flüelitag der Erstkommunikanten

# Familienausflug zum Bruder Klaus



Am 14. Mai machten sich bei herrlichstem Sonnenschein die Erstkommunionkinder mit ihren Eltern, Geschwistern und Paten auf den Weg zum Bruder Klaus. Dort wurde ein Dankgottesdienst in der Flüeli-Kapelle gefeiert, das Geburts- und Wohnhaus sowie später im Ranft die Kammer vom Bruder Klaus besucht, die Erstkommunion-Andenken gesegnet, im Restaurant Klausenhof ein feines Schni-Po gegessen sowie eine herrliche Wanderung vom Flüeli nach Sachseln mit regen Gesprächen und herrlicher Aussicht genossen. Die wunderschöne Gemeinschaft verbunden mit dem sonnigen Wetter war einfach fantastisch! Dieser Ausflug wird in unseren Herzen noch lange nachklingen.



*Wenn 80 Engel reisen, lacht der Himmel! In der Flüeli-Kapelle feierte Erich Hausheer mit den Familien einen eindrücklichen Gottesdienst.*

*Fotos und Text: Monika Koller*

## Fronleichnam

**Donnerstag, 16. Juni, 10.00, Begegnungsplatz Sonnenrain**

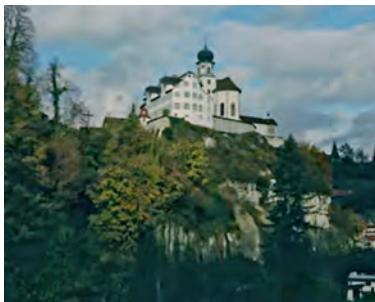
Mit den Fahndelelegationen der Vereine und dem Blasorchester Rain

Danach Prozession zur Kirche mit anschließendem Apéro

Bei Schlechtwetter in der Pfarrkirche



## Treffpunkt Film

**Als der Sulzig-Joggi ermordet wurde**

*Wer sich auf der Sulzig traf, lief am Kloster Werthenstein vorbei.*

Filmstill aus «Der letzte Ketzler»

«Man hat vom Sulzig-Joggi erzählt, aber niemand wollte etwas über den Sulzig-Joggi sagen», erinnert sich Anton Schwingruber im Film **«Der letzte Ketzler»**.

Der Luzerner alt Regierungsrat geht darin zusammen mit den Theologieprofessoren Gregor Emmenegger und David Neuhold der tragischen Geschichte von Jakob Schmidlin, genannt Sulzig-Joggi, nach. Dieser wur-

de 1747 auf Geheiss des Rats von Luzern hingerichtet. Sein Vergehen: Er traf sich mit Gleichgesinnten in seinem Haus auf der Sulzig zur Lektüre der Bibel und theologischer Schriften. Anhand von Gesprächen, historischen Quellen und Bildanimationen veranschaulicht der Film, weshalb die Luzerner Obrigkeit hier auf so brutale Weise eingriff: An Schmidlin, dessen Haus ebenfalls niedergebrannt wurde, sollte ein Exempel statuiert werden, denn private religiöse Versammlungen galten auch dem Staat als subversiv. Unterhaltsam und lehrreich zugleich zeigt der Film am Beispiel Schmidlins die konfessionellen Spannungen in der alten Eidgenossenschaft auf.

Sylvia Stam

Filmpremiere am 24. Juni, Kino Bourbaki  
18.00 Filmvorstellung «Der letzte Ketzler»

19.15 Interview mit Filmemachern & Autoren;  
19.45 Apéro

| Weitere Informationen unter [www.der-letzte-ketzler.ch](http://www.der-letzte-ketzler.ch)

**Bibelpastorale Arbeitsstelle/BibelErz Grundkurs «Bibel erzählt!»**

In der Alltagssprache erzählt, werden biblische Geschichten zum Hörgenuss für Jung und Alt. Neben einer Einführung in die Technik des freien Erzählens vermittelt der Kurs Methoden zur Übertragung biblischer Texte in die eigene Mundart. Die Teilnehmenden entdecken ihre Stimme und Sprache als wichtiges Instrument in der Weitergabe der alten Geschichten und erarbeiten exemplarisch eigene Erzählsequenzen. Grundwissen zur Bibel ist von Vorteil, sonst sind keine Vorkenntnisse nötig. Der Kurs richtet sich an Theolog/-innen, Lehrer/-innen, Grosseltern und Erzählende.

Sa, 16.7. bis Mo, 18.7. im Bildungshaus Stella Matutina in Hertenstein | Leitung: Katja Wissmiller, Verein bibelerz.ch | Kosten: Fr. 400.– zzgl. Übernachtung | Anmeldung und Info: [bibelerz.ch/kurse](http://bibelerz.ch/kurse)

**Pfarreiadressen**

[www.pastoralraum-oberersempachersee.ch](http://www.pastoralraum-oberersempachersee.ch)

**Eich/Sempach****Katholisches Pfarramt Eich**

6205 Eich 041 460 12 35  
[pfarramt@pfarrei-eich.ch](mailto:pfarramt@pfarrei-eich.ch)  
[www.pfarrei-eich.ch](http://www.pfarrei-eich.ch)

**Katholisches Pfarramt Sempach**

Büelgasse 3  
6204 Sempach 041 460 11 33  
[pfarramt@pfarreisempach.ch](mailto:pfarramt@pfarreisempach.ch)  
[www.pfarreisempach.ch](http://www.pfarreisempach.ch)

**Hellbühl/Neuenkirch****Katholisches Pfarramt Hellbühl**

Luzernstrasse 4  
6016 Hellbühl  
Sekretariat 041 467 09 06  
Pfarreileitung 041 467 11 01  
[pfarramt@pfarrei-hellbuehl.ch](mailto:pfarramt@pfarrei-hellbuehl.ch)  
[www.pfarrei-hellbuehl.ch](http://www.pfarrei-hellbuehl.ch)

**Katholisches Pfarramt Neuenkirch**

Kirchmattstrasse 1  
6206 Neuenkirch 041 467 11 01  
[pfarramt@pfarreineuenkirch.ch](mailto:pfarramt@pfarreineuenkirch.ch)  
[www.pfarreineuenkirch.ch](http://www.pfarreineuenkirch.ch)

**Wallfahrt Vater Wolf**

Sekretariat 041 467 00 54  
[info@niklauswolf.ch](mailto:info@niklauswolf.ch)  
[www.niklauswolf.ch](http://www.niklauswolf.ch)

**Hildisrieden/Rain****Katholisches Pfarramt Hildisrieden**

Luzernerstrasse 5  
6024 Hildisrieden 041 460 12 67  
[sekretariat@pfarrei-hildisrieden.ch](mailto:sekretariat@pfarrei-hildisrieden.ch)  
[www.pfarrei-hildisrieden.ch](http://www.pfarrei-hildisrieden.ch)

**Katholisches Pfarramt Rain**

Chilestrasse 6  
6026 Rain 041 458 11 19  
[sekretariat@pfarrei-rain.ch](mailto:sekretariat@pfarrei-rain.ch)  
[www.pfarrei-rain.ch](http://www.pfarrei-rain.ch)

Redaktion Pfarreiblatt

Elena Ulliana Lieb

[info@pastoralraum-oberersempachersee.ch](mailto:info@pastoralraum-oberersempachersee.ch)

**Impressum**

**Herausgeber:** Pastoralraum Oberer Sempachersee,  
Büelgass 3, 6204 Sempach  
**Redaktion:** Elena Ulliana  
Erscheint vierzehntäglich

Zuschriften an:  
info@pastoralraum-oberersempachersee.ch

**Hinweise für den überpfarreilichen Teil:** Kantonales Pfarreiblatt, c/o Kommunikationsstelle der röm.-kath. Landeskirche des Kantons Luzern, Abendweg 1, 6006 Luzern 6, 041 419 48 24/26, info@pfarreiblatt.ch  
**Druck und Versand:** WM Druck Sempacher Zeitung AG, 6203 Sempach Station, wmdruck.ch

# Worte auf den Weg



*Kühe am Waldrand oberhalb des Rotsees | Bild: Sylvia Stam*

---

**E**s kommt darauf an,  
sich von den anderen zu unterscheiden.  
Ein Engel im Himmel fällt niemandem auf.

*George Bernhard Shaw (1856–1950), irischer Dramatiker*

---